

er Hofprediger in Wien, wo er, von einigen Unterbrechungen abgesehen, seine Tage verbrachte; er starb 1709. Obgleich ein Alemanne, lebte er sich vollständig in das Oesterreichthum, ja in die Geheimnisse der Wiener Volksseele und der Wiener Mundart ein. Auch wenn er minder bedeutend gewesen wäre, würde er als einer der wenigen Oberdeutschen, die zwischen 1600 und 1750 literarisch thätig gewesen sind, unser Interesse wachrufen.

Pater Abraham, eine in Oesterreich nicht wieder vergessene Volksfigur, besaß Mutterwitz und eine stannenswerte Belesenheit, sodaß er mit spielender Leichtigkeit alle denkbaren Parallelen heranzuziehen und zu häufen vermochte. Die tendenziöse Satire cultivierte er, wohl um seines Publicums willen, weniger als den Spatz, d. h. die scheinbar tendenzlose Komik, das Peitere und Lachbare an und für sich. Wie Fischart wirkte er durch groteske Übertreibungen, wie Schupp durch eingestreute Schwänke. Im Innersten ernst und sittlich streng, paßte er sich seiner Umgebung nicht so weit an, daß er ihre bequeme, laze Weise getheilt hätte.

Die berühmtesten unter Pater Abrahams zahlreichen Schriften sind: „Merks Wien!“, ein Memento an die Pestilenz von 1679 — „Auf, auf, ihr Christen!“, eine Ermahnung zum Kampf gegen die Türken im Jahre 1683 — „Judas der Erzschelm“, Abrahams umfangreichste Schrift, die in eine legendarische Biographie des Verräthers Judas einen Schatz von Anekdoten, Volksüberlieferungen, Sprichwörtern, Sentenzen u. s. w. eingestochten enthält — Reim dich oder ich lies dich — Gack gack gack a Ga — Heiliges Gemisch Gemisch — Hui und Psui der Welt! 2c.

§ 47. Der deutsche Roman im 17. Jahrhundert. — Der berühmteste und auch heute noch lesbarste Roman des ganzen 17. Jahrhunderts ist der „abenteuerliche Simplicissimus“. Sein unter mannigfaltigen Anagrammen versteckter Autor heißt Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen (1625 bis 1676). Als Knabe von hessischen Söldnern entführt, hat er selbst das Soldatenleben des dreißigjährigen Krieges mitgemacht und dann mit erfrischender Wahrhaftigkeit geschildert. Sein „Simplicissimus“ ist halb Autobiographie, halb picaresker (Schelmen- oder Abenteuer-) Roman.

Was Grimmelshausen sonst noch gedichtet hat, trägt entweder zu sehr die Farbe des Zeitgeschmackes, als daß es hätte lebensfähig bleiben können, oder es steht mit dem Simplicissimus in geistiger Verbindung; so die Geschichte von der „Landstörzgerin Courasche“ und der „Seltsame Springinsfeld“.

Inhalt des Simplicissimus (nach Heinrich Kurz). Simplicissimus, der Sohn eines vornehmen Kriegsmannes, wurde nach seiner Geburt, welche seiner Mutter das Leben kostete, von einem armen Bauer im Speßart aufgezogen. Als er 10 Jahre alt war, wurde die einsam stehende Wohnung seines Pflegevaters von einer Reiterchar verheert; er selbst entfloh und gelangte zu einem Einsiedler, der ihn väterlich aufnahm und zur Frömmigkeit anhielt. Nach dessen Tod wurde er von Schweden aufgegriffen und zum Commandanten von Hannau gebracht, der ihn als Pagen annimmt, als er erfährt, daß jener Einsiedler sein Schwager gewesen, der sich von der Welt zurückgezogen hatte. Da sich Simplicius bei allem seinem Verstand in den neuen Verhältnissen nicht zu bewegen weiß und deshalb seiner Umgebung bewußt oder unbewußt allerlei Streiche spielt, hält ihn sein Herr für einen Tölpel und will sich seiner als Narr bedienen; Simplicissimus stellt sich so, wie man ihn wünscht, ohne daß sein Herr und die Seinigen bemerken, wie er sie eigentlich zum besten hat. Nicht lange hernach geräth er den Croaten in die Hände, denen er jedoch bald wieder entwischt; er verbirgt sich in einem Walde, lebt dort eine Zeitlang als Einsiedler, ernährt sich aber von Diebstahl. Von jetzt an wird er mit Bewußtsein ein Abenteuerer. In Magdeburg lernt er zwei Personen kennen, die fortan großen Einfluß auf sein Schicksal haben: Diwio, einen durchtriebenen Bösewicht, und Herzbruder, mit dem er Freundschaft schließt, eine eb-